

ABSTRACT

Hegel und das Offene der Gottesfrage mit einem Ausblick auf Lacans Register des Imaginären, des Symbolischen und des Realen

Der folgende Beitrag setzt sich mit Hegels Position zur Gottesfrage auseinander, die in der Geschichte der Philosophie bekanntlich äußerst kontrovers diskutiert wurde. Dieser Teil kann auch für sich gelesen werden. Ein kürzerer zweiter Teil stellt eine Verbindung zur Psychoanalyse von Lacan her. Dabei soll anhand eines in den letzten Jahrzehnten stark rezipierten Denkweges angedeutet werden, wie fruchtbar Hegels Religionskonzeption auch in zeitgenössischen religionsphilosophischen Diskussionen, die vielfach die Psychoanalyse einbeziehen, verwendet werden kann. Außerdem wird damit implizit ein Bezug zu Žižeks Religionskritik hergestellt, die Hegels Religionskonzept im Lichte der lacanschen Psychoanalyse liest und umgekehrt Lacans Denken durch Hegels Dialektik interpretiert. Dabei entwickelt sie zweifelsohne große interpretatorische Kraft in Bezug auf gegenwärtige kulturelle, soziale und religiöse Phänomene. Umso mehr ist allerdings darauf zu achten, dass Hegels differenzierte Sicht der Gottesfrage nicht einseitig theistisch oder atheistisch kurzgeschlossen, sondern das Offene seiner Sichtweise gewürdigt wird.

This article deals with Hegel's position on the question of God, which is known to have been extremely controversial in the history of philosophy. This part can also be read on its own. A shorter second part establishes a connection to Lacan's psychoanalysis. In doing so, it is intended to suggest, on the basis of a path of thought that has been strongly received in recent decades, how fruitfully Hegel's conception of religion can also be used in contemporary discussions of the philosophy of religion, many of which involve psychoanalysis.